

## Emmenegger erreicht Platz 10

**FECHTEN** sds. Anlässlich der nationalen Turnierserie «Circuit National de la Jeunesse» fand dieses Wochenende in Sion ein weiteres Qualifikationsturnier des Schweizer Fichtverbandes für die nationalen Nachwuchsfechter statt. Als einzige Vertreterin des Zuger Fichtclubs stand dabei die Baarerin Manon Emmenegger in der Kategorie der Kadetten (15-17 Jahre) im Einsatz. Zusammen mit Betreuer Severin de Sepibus nahm die junge Baarerin die Reise ins Wallis in Angriff. Nach den Schweizer Meisterschaften in heimischen Gefilden in Zug im letzten Dezember war dies erst das zweite Saisonturnier der 16-jährigen Zuger Degenspezialistin. Sie belegte bei den Schweizer Meisterschaften im vergangenen Dezember in Zug den neunten Platz.

### Starke Leistung bis zum Schluss

Emmenegger legte ihre anfängliche Nervosität schnell ab und begann ihre Vorrunde stark. Nach einem souveränen Auftaktsieg gegen die momentane Schweizer Nummer 6 ihrer Alterskategorie – Christina Spiegelburg aus Zürich – setzte Emmenegger zu einem wahren Steigerungslauf an. Die junge Zugerin focht wie aus einem Guss und liess ihren Kontrahentinnen nur Brosamen übrig. Nach einer überzeugenden Vorrunde mit vier Siegen bei keiner Niederlage führte Emmenegger das zwischenzeitliche Klassement dank 20 gesetzten und nur fünf erhaltenen Treffern sogar an.

Auch in der zweiten Vorrunde zeigte die junge Baarerin Nervenstärke und focht taktisch ausgezeichnet, indem sie zwei höher eingestufte Gegnerinnen jeweils clever in Schach halten konnte und verdient nach Zusatzminute gewann. Weitere vier Siege bei keiner Niederlage waren der verdiente Lohn für eine starke 2. Vorrunde. Nach Abschluss der Vorrunden erarbeitete sie sich damit dank acht Siegen bei keiner Niederlage als Nummer 2 des Zwischenklassements eine ausgezeichnete Ausgangslage für die entscheidende Phase des Turniers. Im Tableau der letzten 32 profitierte Emmenegger von einem Freilos und zog somit direkt unter die letzten 16 ein. Die aufgrund des Freiloses gewonnene Zeit nutzte Emmenegger, um zusammen mit ihrem Betreuer potenzielle Gegnerinnen zu studieren. In der Runde der letzten 16 stand ihr dann mit Leila Odermatt aus Sierre eine ganz unkonventionelle Fechterin gegenüber. Die Walliserin überragte Emmenegger um beinahe zwei Köpfe und versuchte ihre Länge durch ungewohnte Angriffe auszunutzen. Am Anfang des Gefechtes gelang ihr das auch gut. Emmenegger hatte Mühe, den gewohnten Tritt zu finden. Die Zugerin setzte dann aber Treffer um Treffer an. Die zu Beginn eingehandelte Hypothek konnte sie aber nicht mehr abarbeiten. In der Schlussabrechnung landete Emmenegger auf dem guten 10. Rang.

# Schiri-Legende hört auf



In seinem Gartenhäuschen in Baar hat René Fuhrer viele der Wimpel aufgehängt, die er als Schiedsrichter erhalten hat.

Bild Werner Schelbert

## FUSSBALL René Fuhrer hat 36 Jahre lang auf dem Platz für Ordnung gesorgt – am Samstag gab es in Baar den Schlusspfiff.

LUC MÜLLER  
luc.mueller@zugerzeitung.ch

Die Zahlen sind eindrücklich: 36 Jahre lang hat René Fuhrer (67) als Schiedsrichter über 1900 Spiele gepfiffen. Zudem hat er 29 Mal freiwillig die Schiedsrichter-Sportwoche absolviert, wobei er auch auf Star-Schiris wie Urs Meier oder Massimo Busacca traf. «Dabei musste ich nur elf rote Karten zeigen», berichtet der Mann, der von einem guten Schiedsrichter erwartet, «dass dieser alle Brandherde auf dem Feld im Griff hat und ein Spiel ohne Tamtam ganz sachlich leitet». Genau so hat er in all den Jahren auf dem Feld agiert: «Ich konnte mir gegenüber den Spielern eine Akzeptanz erarbeiten, das war immer ein bisschen mein Bonus, wenn ich auf den Platz gekommen bin.» Spiele bis zur 3. Liga durfte er leiten, zudem stand er auch als Linienrichter seinen Mann.

Am Samstag gab er nun im Lättich in Baar ein vom seinem Heimklub FC Baar organisiertes Abschiedsspiel: Denn ab

dem 68. Lebensalter dürfen Schiris gemäss Reglement des Schweizerischen Fussballverbandes kein Spiel mehr leiten. Ab 15. April wird René Fuhrer seinen 68. Geburtstag feiern – deshalb ist seine Karriere nun beendet. Obwohl: Ganz kann er es nicht lassen – denn nun wird er bei den Jüngsten noch als Spielleiter tätig sein.

### Eine rote Karte als Spieler

Am Anfang seiner eindrücklichen Schiedsrichter-Karriere stand eine rote Karte für ihn und deftige Kritik seinerseits gegenüber dem Schiedsrichter Ro-

bert Süess, der früher NLA-Schiri war und heute als Künstler mit seinen Bildern Erfolg hat. «Ich habe Süess damals gesagt, dass er eine der schlechtesten Schiri-Leistungen abgeliefert habe, die ich in den letzten 22 Jahren gesehen habe», erinnert sich René Fuhrer genau.

«Ich konnte mir gegenüber den Spielern eine gewisse Akzeptanz erarbeiten.»

RENÉ FUHRER,  
SCHIEDSRICHTER

Damals kicke er bei den Senioren des FC Baar mit. «Süess antwortete mir, ich solle doch selber einmal ein Spiel pfeifen – da war mein Ehrgeiz geweckt, und ich fing mit der offiziellen Schiri-Ausbildung an.» 1977 piff er dann sein erstes Spiel: «Ich habe damals fast in die Hose gemacht vor Nervosität.» Der Match zwischen dem FC Zug und dem FC Thalwil endete damals 7:1. Genau die gleiche Partie der Junioren D9 piff René Fuhrer am Samstag: Zug 94 verlor gegen die Zürcher mit 1:4.

Und an welches Spiel kann sich Fuhrer, der in Baar in der Spinnerei als Abteilungsleiter tätig war, im Rückblick besonders erinnern? «An mein zweites Spiel als Schiedsrichter.» Es war am 1. April 1978. Die Junioren C des SC Schwyz trafen auf den SC Steinhausen. Die Schwyzer führten mit 11:0, als die Steinhauser doch noch ein Tor schiessen konnten. «Der Spieler stand ein paar Meter im Abseits, trotzdem habe ich den Treffer sozusagen aus Mitleid doch gegeben», so Fuhrer. Danach war die Hölle los. «Ich wurde übel beschimpft, und als ich nach Hause fuhr, habe ich mit geschworen, dass ich als Schiri nicht mehr weitermache.»

## Zwei hohe Niederlagen

**UNIHOCCY** kl. Kein leichtes Wochenende für Zug United. Sie müssen in den Playoffs eine 3:9- und 2:8-Niederlage einstecken und stehen nun in der Best-of-five-Serie mit dem Rücken an der Wand. Im nächsten Spiel braucht es unbedingt einen Sieg, um nicht schon in die Ferien fahren zu müssen.

Motiviert starteten die Zugerinnen in das erste Playoffspiel. Vielleicht übermotiviert oder aber doch eher unkonzentriert. Auf jeden Fall legte Dietlikon einen Blitzstart hin. Nach kurzer Zeit zappelte der Ball schon bereits zweimal im Tor der Zugerinnen. Geschockt über den verpatzten Start ging Zug United auf die Aufholjagd. Ein Weitschuss und ein toller Auswurf von Bircher, der direkt von Hakkarainen verwertet wurde, gab den Zugerinnen jedoch neue Hoffnung. Das Spiel war wieder ausgeglichen. Im Mitteldrittel war die Partie relativ ausgewogen mit dem Unterschied, dass Dietlikon seine Chance nutzte und zwei weitere Tore erzielte hatte und Zug seinen Chancen nach trauern musste. Aus Zuger Sicht war das letzte Drittel nur noch ein Betriebsunfall. Die Tore fielen am Laufmeter und der Glaube an die eigenen Fähigkeiten ging verloren. Das Endresultat mit 3:9 ist hart, da Zug über lange Strecken gute Leistungen gezeigt hatte. Dietlikon hat ganz klar jeden kleinen Fehler ausgenutzt und Tor um Tor geschossen.

### Zweiter Anlauf erfolglos

Gleich am Sonntag bekamen die Zugerinnen die Möglichkeit, die Niederlage vom Samstagspiel wiedergutzumachen. Anders als am Vortag waren es die Zugerinnen, die in der vierten Minute durch einen Schuss von Priska von Rickenbach in Führung gingen. Jedoch konnte Suter fünf Minuten später den Ausgleich für Dietlikon erzielen. Das Spiel bekam jetzt seinen Lauf. Die Zugerinnen spurteten dem Ball hinterher und Dietlikon liess aber kaum Fehler zu. So landeten einige Bälle im Zuger Tor. Im letzten Drittel gab es nichts mehr zu verlieren. Mit 2:8 ging das zweite Playoffspiel verloren.

### Neues Spiel, neues Glück ...

Zug United muss für einen Erfolg in den Playoffs noch härter an sich arbeiten. An Wille und dem notwendigen Kampfgeist hat es nicht gefehlt. Fakt ist: Dietlikon war ganz klar die bessere Equipe. Die Zürcherinnen lassen den Ball schnell in den eigenen Reihen laufen und sind eiskalt in den Abschlüssen mit dem Rücken zur Wand. Am folgenden Samstag muss die Equipe unbedingt gewinnen, um ein viertes Spiel zu erzwingen. Die Serie soll nicht mit 3:0-Siegen für den UHC Dietlikon enden. Nur alleine ein Sieg zählt. Es bleibt nun eine Woche Zeit, um sich auf die Situation einzustellen und sich vorzubereiten. Der nächste Match findet am 23. März um 19 Uhr in der Hardau in Zürich statt.

KASSANDRA LUCK  
sport@zugerzeitung.ch

## ANZEIGE



GENERALIMPORTEUR  
**hostettler ag**  
CH-6210 Sursee, Haldenmattstrasse 3  
Tel +41 41 926 61 11, Fax +41 41 926 62 93  
info@yamaha-motor.ch, www.yamaha-motor.ch

3 JAHRE  
KASKO  
SWISS  
GARANTIE

Leasing  
Finance  
YAMAHA

MOTUL

35 weitere Töff- und Roller-Modelle auf [www.yamaha-motor.ch](http://www.yamaha-motor.ch)

**YAMAHA**